



28.02.2008
Nr. 9

Verkehrsunfallstatistik 2007 für Niedersachsen

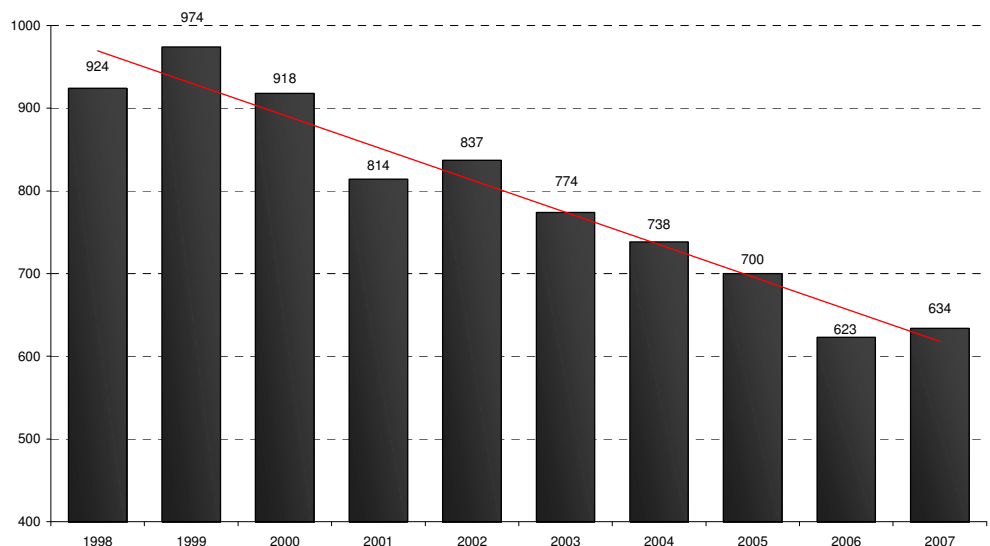
Schünemann: 13 Prozent weniger Tote auf den Autobahnen

HANNOVER. Auf den niedersächsischen Autobahnen ist die Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer von 84 im Jahr 2006 auf 73 im vergangenen Jahr zurückgegangen. Das entspricht einer Reduzierung um 13,1 Prozent. Innenminister Uwe Schünemann betonte am Donnerstag in Hannover bei der Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 2007, die Autobahnen seien entgegen der öffentlichen Wahrnehmung nicht den kritischen Problembe-
reichen zuzurechnen. „Lediglich zehn Prozent der niedersächsischen Verkehrstoten sind auf den Autobahnen zu beklagen, aber 70 Prozent auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften.“

Verkehrstote

Insgesamt starben 2007 bei Unfällen auf niedersächsischen Straßen 634 Personen. Das entspricht einer leichten Zunahme um 1,8 Prozent. Aller-

Getötete Personen bei Verkehrsunfällen in Niedersachsen



Kontakt:

Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

☎ (0511) 120 -6255
-6258
-6259
-6382
-6043

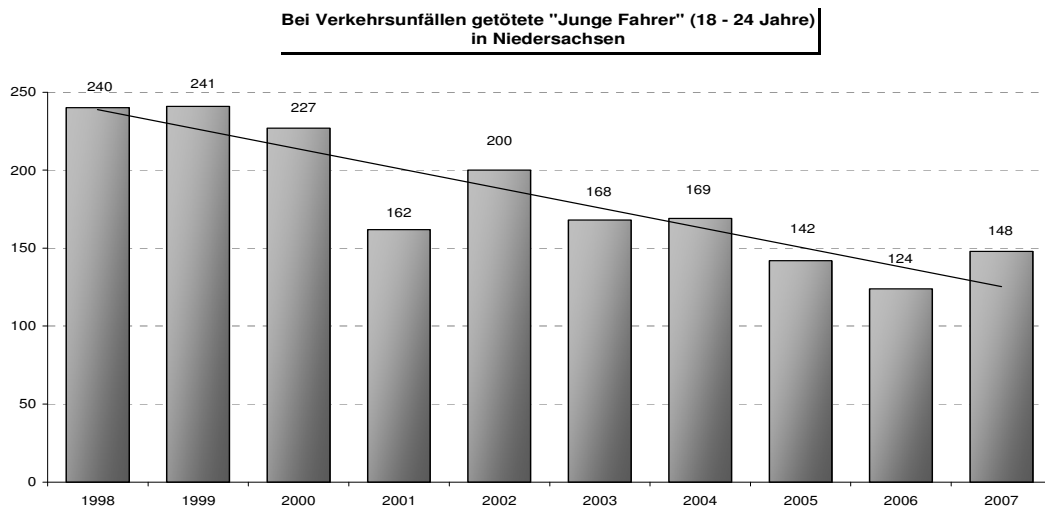
dings waren die 623 Verkehrstoten im Jahr 2006 mit einem überdurchschnittlichen Rückgang von elf Prozent verbunden. Schönemann sagte, er sehe deshalb auch keine Trendwende, sondern vielmehr eine Stabilisierung auf einen Wert von deutlich unter 700 Verkehrstoten pro Jahr. Im Jahr 2000 hatte dieser Wert noch deutlich über 900 gelegen.

Gerade die Betrachtung der längerfristigen Entwicklung zeige zudem, dass im Zeitraum von 2003 bis 2007 beträchtliche Sicherheitsgewinne erzielt werden konnten. Innerhalb dieser fünf Jahre, so der Minister, sei die Zahl der Verkehrstoten um 140 Personen oder 18,1 Prozent gesunken.

„Junge Fahrer“

Bei der Zielgruppe Junge Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahre wiederholte sich der 2006 registrierte deutliche Rückgang der Verkehrstoten nicht. Mit 148 getöteten Jungen Fahrern erreicht der 2007er Wert wieder das Niveau des Jahres 2005. Gegenüber dem Vorjahr mit 124 Fällen entspricht das zwar einer Steigerung von gut 19 Prozent. Im Jahr 2002 jedoch lag die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Jungen Fahrer noch bei 200.

Auch hier zeigt die Fünfjahresbetrachtung, dass der Trend nach unten zeigt: Die Anzahl der getöteten Jungen Fahrer sank im Verlauf der Jahre 2003 bis 2007 um fast 12 Prozent.



Die bisherigen Ergebnisse des „Begleiteten Fahrens mit 17“ (BF 17), so Schönemann, gäben Anlass zu der Annahme, dass bei den Fahranfängern weitere Sicherheitsgewinne erzielt werden können. Die Justus-Liebig-Universität Gießen Mitte habe Mitte letzten Jahres in ihrer Zwischenbilanz zum niedersächsischen Modellversuch festgestellt, dass die BF17-Teilnehmer nach der Begleitphase 28,5 Prozent weniger Unfälle verursachen und 22,7 Prozent weniger Verkehrsverstöße begehen als die übrigen Fahranfänger.

Baumunfälle

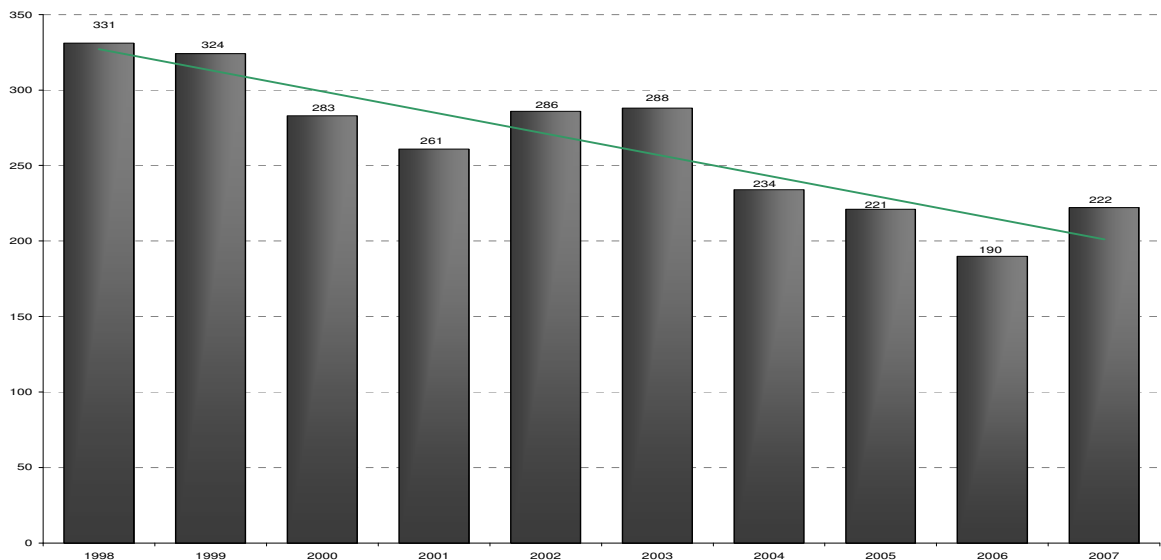
Bei den Baumunfällen stieg die Zahl der Getöteten ebenfalls: von 190 auf 222. Damit wurde auch hier wieder das Niveau des Jahres 2005 erreicht. Langfristig ist der Trend jedoch ebenfalls rückläufig: Im Fünfjahreszeitraum von 2003 bis 2007 konnte die Anzahl der Baumunfalltoten um fast 23 Prozent reduziert werden.

Insgesamt ging bei über einem Drittel aller Verkehrstoten ein Baumunfall voraus. Schönemann erinnerte an die von Verkehrs- und Innenministerium bereits eingeleiteten Gegenmaßnahmen. Mit Unterstützung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft und der Landesverkehrswacht seien für die 12 besonders unfallbelasteten Strecken in Niedersachsen so genannte Kompetenzteams gebildet worden. Sie sollen das Unfallgeschehen analysieren und konkrete Maßnahmen zur Unfallvermeidung und Folgenminderung vorschlagen.

Dass sich die Arbeit der Kompetenzteams positiv auswirkt, belegen erste Ergebnisse aus der Polizeidirektion Braunschweig. Entlang der Bundesstraße 4 wurde bereits im Jahr 2006 mit der Umsetzung konkreter unfallverhütender und folgenreduzierender Maßnahmen begonnen. Nach Schünemanns Angaben wurden an Unfallschwerpunkten insgesamt fünf stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen errichtet und in besonders gefahrenträchtigen Kurvenbereichen einzelne Bäume entfernt. Auch dank verstärkter polizeilicher Präventionsbemühungen und intensiver Geschwindigkeitskontrollen gelang es, die Autofahrer zu einer angemessenen Fahrweise zu bewegen.

Schünemann: „Im vergangenen Jahr hat sich auf dieser Strecke kein einziger Unfall mehr ereignet, bei dem Personen schwer verletzt oder getötet wurden. Von 2002 bis 2006 lag diese Zahl noch bei durchschnittlich sechs.“ Auch die Zahl der Baumunfälle ging drastisch zurück: Hatte sie im Jahresmittel noch bei 16 Unfällen gelegen, konnte sie im vergangenen Jahr mit sieben Baumunfällen mehr als halbiert werden.

Getötete bei Baumunfällen in Niedersachsen



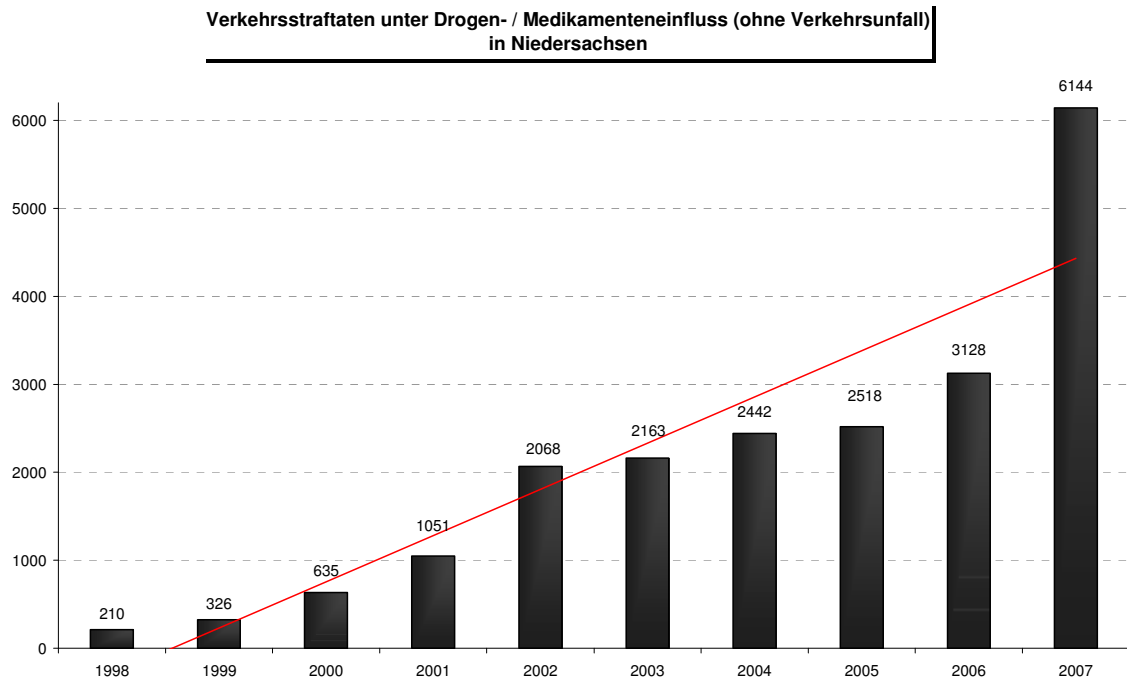
Schwerverletzte

Erfreuliche Trendbestätigung bei den Schwerverletzten: Ihre Gesamtzahl blieb im vergangenen Jahr erneut unterhalb der Grenze von 7.000. Mit 6.908 Schwerverletzten hat sich damit das relativ niedrige Niveau des Jahres 2006 (6.905) stabilisiert. Auch hier ist die langfristige Entwicklung positiv: Im Zeitraum von 2003 bis 2007 konnte die Anzahl der schwer verletzten Unfallopfer um 12,5 Prozent reduziert werden.

Alkohol und Drogen

Die Entwicklungen der Alkohol- und Drogenunfälle wies 2007 erneut deutlich gegensätzliche Verläufe auf. Während die Bedeutung des Alkohols im Straßenverkehr seit Jahren ständig zurückgeht, stellt die Polizei durch gezielte Kontrollen immer mehr Fahrten unter Drogeneinfluss fest. So standen den 4.388 Alkoholunfällen im Jahr 2007 zwar lediglich 236 Drogenunfälle gegenüber, doch die Zahl der unfalllosen Drogenfahrten stieg aufgrund der deutlich verstärkten polizeilichen Kontrollaktivitäten auf 6.144 Verstöße an und war damit nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahr (plus 96,42 Prozent). Schünemann bezeichnete dies als nachhaltigen Erfolg der gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft im September 2005 ins Leben gerufenen Kampagne „Don't drug and drive“. Die Kampagne enthalte präventive Elemente, ziele aber auch auf eine deutliche Erhöhung der polizeilichen Kontrollaktivitäten.

Schünemann: „Vor dem Hintergrund der mittlerweile entwickelten polizeilichen Detektionssicherheit ist es ein gefährlicher Trugschluss zu glauben, die Polizei entdecke Fahrten unter Drogeneinfluss nicht.“



Gesamtentwicklung

Insgesamt wurden der Polizei im Jahr 2007 mit 196.413 Unfällen 4,16 Prozent mehr als im Jahr 2006 gemeldet. Allerdings sagt diese Zahl nur wenig über die Entwicklung des tatsächlichen Unfallgeschehens aus, da der Polizei ohnehin nur etwa die Hälfte der bei den Haftpflichtversicherern gemeldeten Verkehrsunfälle bekannt wird. Als Indikator für den Verkehrssicherheitsstatus gilt daher nach wie vor die Zahl der schwer verletzten und getöteten Unfallopfer.

Verkehrsunfallgeschehen 2007 in Niedersachsen

	Jahr 2006	Jahr 2007	Trend (in %)
1. Verkehrsunfälle (gesamt)	188.564	196.413	4,16
1.1 davon Baumunfälle	4.467	4.204	-5,89
1.2 VU mit Personenschaden	34.529	35.360	2,41
1.3 schwerwiegende VU mit Sachschaden	8.437	7.952	-5,75
1.4 sonstige VU	145.598	153.091	5,15
2. Verkehrsunfälle BAB (gesamt)	14.825	16.509	11,36
2.1 davon Baumunfälle	119	134	12,61
2.2 VU mit Personenschaden	2.085	2.169	4,03
2.3 schwerwiegende VU mit Sachschaden	1.391	1.269	-8,77
2.4 sonstige VU	11.349	13.071	15,17
3. Getötete (gesamt)	623	634	1,77
3.1 davon a.g.O. (ohne BAB)	377	435	15,38
3.2 davon durch Baumunfälle	190	222	16,84
3.3 auf BAB	84	73	-13,10
3.4 unter 6 Jahre	7	8	14,29
3.5 von 6 bis unter 15 Jahre	12	13	8,33
3.6 von 18 bis unter 25 Jahre	124	148	19,35
3.7 ab 65 Jahre	131	140	6,87
4. Schwerverletzte (gesamt)	6.905	6.908	0,04
4.1 davon a.g.O. (ohne BAB)	3.151	3.008	-4,54
4.2 davon durch Baumunfälle	1.021	1.041	1,96
4.3 auf BAB	542	557	2,77
4.4 unter 6 Jahre	104	103	-0,96
4.5 von 6 bis unter 15 Jahre	388	397	2,32
4.6 von 18 bis unter 25 Jahre	1.309	1.460	11,54
4.7 ab 65 Jahre	1.066	1.132	6,19
5. Leichtverletzte (gesamt)	36.970	38.418	3,92
5.1 davon durch Baumunfälle	1.855	1.715	-7,55
5.2 auf BAB	2.659	2.752	3,50
5.3 unter 6 Jahre	579	551	-4,84
5.4 von 6 bis unter 15 Jahre	2.739	2.701	-1,39
5.5 von 18 bis unter 25 Jahre	7.280	7.755	6,52
5.6 ab 65 Jahre	3.448	3.662	6,21
6. Blutentnahmen/ AAK-Messungen (gesamt)	21.882	25.315	15,69
6.1 nach Trunkenheitsfahrt ohne VU	13.985	14.547	4,02
6.2 nach Trunkenheitsfahrt mit VU	4.569	4.388	-3,96
6.3 nach Fahrt unter Drogen ohne VU	3.128	6.144	96,42
6.4 nach Fahrt unter Drogen mit VU	200	236	18,00
7. Unerl. Entfernen vom Unfallort			
7.1 bekanntgewordene Fälle	36.680	37.331	1,77
7.1.1 davon mit Personenschaden	2.655	2.579	-2,86
7.2 aufgeklärte Fälle	13.761	14.185	3,08
7.2.1 davon mit Personenschaden	1.106	1.193	7,87